Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 34 (1987)
Heft: 7-8

Artikel: Chemieunfall in Thun! Wieweit ist der Zivilschutz organisiert?
Autor: Sommer, Rinaldo / Zumbrunn, Alfred
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-367527

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rinaldo Sommer sprach mit Alfred Zumbrunn, Ortschef Zivilschutz Thun

Chemieunfall in Thun! Wieweit ist der Zivilschutz organisiert?

▲ RS: Angenommen, in Thun passiert mitten in der Nacht ein ähnlicher Chemieunfall wie bei Sandoz in Schweizerhalle. Wer wird zuerst mobilisiert, und wie erfolgt die Orientierung der Bevölkerung, da wir ja in Thun noch kein Regionalradio haben?

AZ: Grundsätzlich liegt die Verantwortung bei der polizeilichen Behörde. Zum Einsatz gelangen Polizei, Feuerwehr (ein Chemiker ist dabei eingeteilt), zivile Hilfsorganisationen. Wenn erforderlich, können Einsatzkräfte der Stadt Thun rasch verstärkt werden durch die Eidg. Feuerwehr und Nachbarwehrdienste wie Steffisburg, Spiez und Pulverfabrik Wimmis. Die Alarmierung der Bevölkerung erfolgt über das zentralgesteuerte Sirenennetz, ausgelöst durch die Alarmstelle der Stadtpolizei. Durch Radio DRS – Regionaljournal – erfolgt ebenfalls Orientierung.

▲ RS: In welcher Zeit ist das ungefähr möglich?

AZ: Spitze des Löschzuges innert 3–5 Minuten. Verstärkung sehr rasch. Im Ernstfall durch ziviles Löschdetachement, indem aktive und ehemalige Feuerwehrleute eingeteilt sind. Dadurch kann die hohe Einsatzbereitschaft der Feuerwehr Thun auch in einem Kriegsfall fortgeführt werden.

▲ RS: Welche Zivilschutzanlagen stehen in Thun zur Verfügung?

AZ: Wir haben total 29 Anlagen in Thun, die sich wie folgt aufteilen: 11 Kommandoposten, davon drei Orts- und Sektorleitungen und acht Quartierkommandoposten, acht Bereitstellungsanlagen, zwei Operationsräume, acht Sanitätsposten.

▲ RS: Wie viele Sanitätsbetten für Verletzte stehen zur Verfügung?

AZ: Ungefähr 550 Liegestellen. Weiter ist pro Quartier ein Pflegeschutzraum geplant.

▲ RS: Wie viele Schutzmasken (früher Gasmasken) besitzt der Thuner Zivilschutz?

AZ: In Thun sind über 20 000 Schutzmasken in Fässern eingelagert.

▲ RS: Wie viele Thuner können in Gasschutzräumen sicher untergebracht werden?

AZ: Für 82% der Bevölkerung stehen belüftete Schutzräume zur Verfügung. Für die restlichen 18% gibt es unbelüftete Schutzräume, doch sind genügend belüftete Räume mit einer Überkapazität von 12% geplant.

▲ RS: Wieweit ist bei einem Ernstfall die Verpflegung geplant?

AZ: Überlebungsnahrung für alle für 3 Tage ist eingelagert. Ein 30-Tage-Notvorrat steht in Pflichtlagern bereit. Im übrigen erfolgt die Versorgung des Zivilschutzes durch Selbstsorge im Ort.

▲ RS: Noch eine «heisse» Frage: Was geschieht mit Leuten, die unter Platzangst (Klaustrophobie) leiden und nicht in die «Bunker» wollen oder können?

AZ: Das ist ein grosses Problem! Grundsätzlich muss den Anordnungen der Behörden Folge geleistet werden. Optimale Kontrolle ist jedoch nicht möglich, so dass unter Platzangst leidende Personen wohl «ausrücken»!

▲ RS: Haben Tschernobyl und die Chemieunfälle in der Schweiz Auswirkungen auf den schweizerischen Zivilschutz, und ist ein Umdenken notwendig?

AZ: Unbedingt! Die entsprechenden Massnahmen sind bereits eingeleitet.

▲ RS: Eine letzte Frage: Benötigt der Zivilschutz in Thun weitere Freiwillige? Und wenn ja, wo kann man sich melden?

AZ: Vielen Dank für diese Frage! Ja, weitere Freiwillige sind uns jederzeit sehr willkommen! Jugendliche über 18 und Männer und Frauen über 60 und Ausländer mit Ausweis C erhalten gerne weitere Auskunft beim Zivilschutzamt Thun, Telefon 033 21 88 11.

▲ RS: Herr Zumbrunn, wir danken Ihnen für dieses interessante und aufmunternde Interview. Um den Thuner Zivilschutz steht es also weit besser als angenommen.

Bild und Interview: Rinaldo Sommer